Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 11

Artikel: Genf als Zentrale für Rotkreuz-Hilfe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546475

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 11. — XXVII. Jahrgang. 1. Juni 1919.

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift
für
Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Genf als Zentrale für Rotkreuz-Hilfe	117
Dank an die Schweiz	118
Lebensmittelpakete für Schweizer im Ausland	120
Offene Fragen	120
Aus dem Vereinsleben: Au; Durch das Rote Kreuz im Jahr 1918 subventionierte Kurse: Samariterkurse; Baden; Ebnat-Kappel; Flawil; Oberbuchsiten; Volketswil; Weißlingen	121
Liebesgaben	125
Die Urbarmachung Nord-Frankreichs	126
Sammlung für Pakete an notleidende Schweizer im Auslande	127

Genf als Zentrale für Rotkreuz-Hilfe.

Unter diesem Titel schreibt Dr. Bouquet in der „Revue medicale" einen Artikel, der wenigstens in theoretischer Beziehung eines gewissen Interesses nicht entbehrt, und den wir deshalb unsern Lesern vorführen wollen.

Man spricht gegenwärtig viel von einer Völkerliga, und wenn auch die in den letzten Jahren durchgemachten Lehren einem gewissen Skeptizismus scheinbare Berechtigung verschaffen, so ist darum der Versuch, die Völker dieser Erde zu einigen, nicht minder schön. Warum sollten sich aber die Aufgaben dieser Liga bloß auf die Politik beschränken und ähnliche Katastrophen, wie wir sie in den letzten fünf Jahren erlebt haben, zu verhindern suchen? Die Leiter des amerikanischen Roten Kreuzes sind nicht dieser Meinung; sie haben es — und zwar mit voller Berechtigung — für ebenso dankbar und vielleicht praktischer durchführbar gehalten, einen Zusammenschluß zu erreichen, zum Kampf gegen diejenigen Uebel, welche sicherer und hartnäckiger die Menschheit dezimieren, als es der Krieg tut. Hungersnot, Epidemien und Katastrophen aller Art folgen sich ohne Unterbruch und säen den Tod in beängstigender Weise. Manchmal ist es ein ganzes Land, das einer solchen Verwüstung anheimgegeben ist. Freilich ergreift es so gut als möglich die nötigen Schutzmaßregeln, kämpft mit eigenen Mitteln gegen die Landplage an und oft gelingt es ihm, nach ungeheuren Opfern Meister zu werden. Derweilen gibt es in andern Ländern Forscher, die Gelegenheit hätten, den Ursachen des Uebels nachzugehen, Gelehrte, denen die Mittel zur Bekämpfung bekannt sind, ganze Organisationen, die mit Freuden den Opfern beispringen würden. Aber alle diese Hilfe ist zerstreut, wird zu spät benachrichtigt, wird nicht auf dem Laufenden gehalten und weiß nicht, womit sie wirksam werden könnte. Die Amerikaner meinen, daß in solchen Dingen eine internationale Organisation möglich wäre, und haben sich als praktisches Volk sofort an die Schaffung einer solchen Institution gemacht.

Ihrem Vorschlag nach, sollte in Genf, als der Wiege des Roten Kreuzes, eine dauernde Organisation geschaffen werden, die zunächst mit allen Rotkreuz-Vereinen der Welt, und sodann mit den zuständigen Behörden der einzelnen Nationen in Verbindung stehen würden. Sobald von einer Seite ein irgendwie bemerkenswerter Fortschritt zum Schutze der Menschheit zutage träte, würde diese bleibende Zentralstelle benachrichtigt und hätte sich mit der Neuerung zu befassen. Sollte sich der neue Bund als nützlich und praktisch durchführbar erweisen, so würden alle andern Rotkreuz-Vereine davon in Kenntnis gesetzt. Aber noch mehr: Wenn irgendwo auf dem Weltall eine der oben angedeuteten Katastrophen ausbrechen sollte, so würde das Zentralbureau ebenfalls sofort benachrichtigt, die mit ihm in Verbindung stehenden Spezialisten würden aufgefordert, die Sache zu studieren, wenn unsere dahingehenden Kenntnisse nicht schon genügen sollten. In beiden Fällen würde das Rote Kreuz des betreffenden Landes sofort über die Mittel zur Abhilfe auf dem Laufenden gehalten.

Dazu käme noch etwas Besseres: denn bis jetzt könnte das durch irgendwelches einfache Institut vollzogen werden; solche Organisationen bestehen ja schon, worunter z. B. das Internationale Hygienische Institut in Paris. Gerade dieses Institut muß sich aber, da es ein rein wissenschaftliches Zentrum darstellt, darauf beschränken, Ansichten und Ratschläge zu erteilen und seine Mitglieder über das schon Bestehende und Gefundene auf dem Laufenden zu halten. Mit den Mitteln, die ihm gestatten würden, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, ist es nicht ausgestattet. Die Rotkreuz-Liga würde dagegen über alle solche bestehenden Mittel verfügen. Beim ersten Ruf würde man einem angegliederten Volke nicht nur sofort die nötigen Informationen zukommen lassen, sondern ihm auch die zur Bekämpfung der Landesplage nötigen personellen und materiellen Hilfen verschaffen. Es wäre das ein ungeheures Netz internationaler und humaner Hilfe, die weder Grenzen noch Hindernisse in der Ausführung der nötigen Hilfe kennen würde, der Kampf der Menschlichkeit gegen das, was die Menschheit bedroht.

Ist das wohl auch nur ein Traum? Und wäre es auch nur das, so hätte man doch die Pflicht, das Menschenmöglichste zu tun, um ihn in Wirklichkeit umzusetzen. Sollten auch nicht alle Hoffnungen sich erfüllen, die hochherzige Geister auf das Zustandekommen einer Verständigung setzen, etwas Gutes würde doch daraus entstehen für die arme Menschheit, die seit Jahrhunderten sich alle Mühe zu geben scheint, sich selber zu zerstören. Und wenn einmal die Brüderlichkeit dazu berufen sein sollte, die Menschheit zu regieren, so würde die allgemeine Hilfeleistung bei Katastrophen eines der besten Mittel sein, um zu diesem idealen Endziel zu gelangen. Von den Begründern dieses Projektes wird diese Idee als die unumgänglich notwendige Ergänzung der Völkerliga bezeichnet. Sollte diese Organisation zustande kommen, so mußte sie eher noch als deren Anfang und praktische Verwirklichung bezeichnet werden.

Dank an die Schweiz.

In der „Neuen Zürcher Zeitung" lesen wir folgende Zeilen, die der Anerkennung unserer Hilfstätigkeit beredten Ausdruck geben:

Im Pariser Herbstsalon 1905 waren zwei Bilder von Eugène Carrière zu sehen; das erste, eine «Maternité», unsagbar scheu und schmerzensreich und innig wie alle Schöpfungen dieses großen Meisters und dabei